

Für den BVG wird's jetzt intensiv

Badminton-Zweitligist in der Vorbereitung

Isernhagen/Gifhorn. Knapp zwei Monate dauert es noch, dann ist der BV Gifhorn nicht nur auf dem Papier in die 2. Bundesliga zurückgekehrt, dann ist das Badminton-Team von Trainer Hans Werner Niesner auch auf dem Parkett wieder zweitklassig. Der Spielplan ist mittlerweile offiziell. Zum Auftakt geht es am 23. September (13 Uhr) gegen den 1. BV Mühlheim, tags darauf (14 Uhr) schließt die Partie gegen den TV Refrath II den Gifhomer Heim-Doppelpack ab. Niesner hat den Trainingsmotor schon mal auf Hochtouren gebracht: „Das Badminton-Sommerloch ist vorbei, es geht ernsthaft los mit der Vorbereitung.“

Beim Sommer-Camp im Sportpark Isernhagen absolvierten „unsere Tops Martina Nöst und Patrick Thöne insgesamt 26 Stunden intensiven Trainings“, so der BVG-Coach. Mit dabei war auch Oberliga-Aufstiegsheldin Sarah Leo Boun Koune. Im Vordergrund der intensiven Tage stand die Technik- und Taktik-Verbesserung. „Man hat den beiden das teils ziemlich harte Training am Camp-Ende nicht mal angesehen – ein gutes Zeichen für die mentale und körperliche Anpassung in der Woche“, sagt der Coach. Dabei reisten Nöst und Thöne am Dienstagabend, als für die anderen Camp-Teilnehmenden Regeneration anstand, noch für drei Stunden nach Gifhorn ins Mannschaftstraining.



Intensives Trainingslager: Martina Nöst und Patrick Thöne mit BVG-Coach Hans Werner Niesner. VEREIN

Ab Dienstag geht es im heimischen OHG auch weiter mit den Einheiten. Ende August steht dann das Camp im österreichischen Gleisdorf (bei Nösts Heimverein Europajugend Gleisdorf) mit Nöst, Thöne und Robin Niesner an. „Wir alle freuen uns schon drauf, danach geht es mit Elan in den Saisonstart“, verspricht der Coach.

Stichwort Saisonstart: Auf den Heimspiel-Doppelpack folgt direkt am 1. Oktober (12 Uhr) das nächste Spiel in der OHG-Halle. Zu Gast ist dann der TSV Trittau. Die erste Auswärtstour führt Gifhorn am 7. Oktober (13 Uhr) zum Mitaufsteiger Gladbecker FC, einen Tag später spielen Thöne und Co. beim STC Blau-Weiß Solingen (8. Oktober, 14 Uhr) vor.

Die Hinrunde:

Sa., 23. September (13 Uhr)
BVG – 1. BV Mühlheim
So., 24. September (14 Uhr)
BVG – TV Refrath II
So., 1. Oktober (12 Uhr)
BVG – TSV Trittau
Sa., 7. Oktober (13 Uhr)
Gladbecker FC – BVG
So., 8. Oktober (14 Uhr)
STC BW Solingen – BVG
Sa., 21. Oktober (14 Uhr)
BVG – Berliner Brauereien
Sa., 22. Oktober (12 Uhr)
BVG – SG EBT Berlin
Sa., 28. Oktober (15 Uhr)
1. BC Wipperfeld II – BVG
So., 29. Oktober (11 Uhr)
VfB GW Mühlheim – BVG
Sa., 11. November (14 Uhr)
BVG – 1. BC Beuel II
So., 12. November (12 Uhr)
BVG – 1. CFB Köln
Die Rückrunde wird dann in umgekehrter Reihenfolge gespielt.



Enorme Präsenz: Neuzugang Leander Petry (l.) traf in der Vorbereitung für den Landesligisten SSV Kästorf wie am Fließband.

FOTO: SEBASTIAN PREUSS

Der Knipser ist kein Stürmer

Leander Petry vom Fußball-Landesligisten SSV Kästorf traf in der Vorbereitung wie am Fließband. Ausgebildet wurde er fürs Mittelfeld und die Verteidigung.

Von Florian Schulz

Kästorf. Kapitän und Goalgetter Jannes Drangmeister wechselte im Sommer zu Oberligist Lupo/Martini Wolfsburg: Man durfte sich die berechnete Frage stellen, wer denn ab sofort die Tore für den Fußball-Landesligisten SSV Kästorf erzielen würde. Zumindest Drangmeisters Rückennummer 9 schnappte sich Leander Petry schon einmal, den die Rot-Weißen vom Ligakonkurrenten Eintracht Braunschweig II abwerben konnten. Und die Vorbereitung zeigt: Treffer erzielen kann der erst 22-Jährige auch. Dabei ist der junge Braunschweiger gar kein gelernter Stürmer.

Groß, bullig – und eine Menge Selbstvertrauen

Er ist groß, er ist bullig – und er hat eine Menge Selbstvertrauen: Immer, wenn Petry am Ball ist, wird es gefährlich. Das mussten nicht nur die Gegner bei den beiden jüngsten Vorbereitungsturnieren anerkennen. Dank der Treffer des Stürmers gewann der SSV zunächst den BraWo-Cup der SV Gifhorn, eine Woche darauf den Kühl-Cup in Calberlah. Beim letztgenannten Wettkampf markierte Petry am Freitagabend sämtliche sechs Treffer in der Endrunde, sowohl im Halbfinale gegen den TSV Hillerse (3:1) als auch im Endspiel gegen den TSV Ehmen (3:0) gelangen dem Youngster Hattricks. „Momentan habe ich einen Lauf. Ich hoffe natürlich, dass

es so weitergeht und ich dem Team helfen kann“, sagt der Braunschweiger ganz bescheiden.

Bei der Eintracht durchlief Petry den kompletten Nachwuchsbereich, spielte in der U17 sogar in der Bundesliga, in der U19 hingegen in der Regionalliga. Warum sind die Profis eigentlich nicht auf ihn aufmerksam geworden? „Das frage ich mich manchmal auch“, so der 22-Jährige schmunzelnd. Ein Testspiel durfte er jedoch tatsächlich gemeinsam mit den Lizenzspielern bestreiten, dazu gab's Gespräche mit den Verantwortlichen. Warum er den Sprung nicht schaffte, weiß Petry selbst nicht so genau. Dennoch: Den Kopf ließ er nie hängen. Nach vielen Jahren bei der Eintracht wollte der Löwenstädter „mal etwas Neues probieren“. In Kästorf kannte er zuvor schon mehrere Akteure, dazu habe er sehr positive Gespräche mit Sportvorstand Chris Borgsdorf, Neutrainer Heinz-Günter Scheil und Spartenleiter Stefan Redler geführt. „Außerdem haben mir die Jungs, die ich schon kannte, auch ein bisschen was erzählt. Da dachte ich mir dann: Ja, das mache ich!“

Der Youngster macht die Bälle in der Spitze gern fest, um dann direkt mit hoher Geschwindigkeit in die Tiefe zu starten. „Dafür habe ich dann auch genug Tempo“, sagt er. Interessant: Ausgebildet wurde Petry in Braunschweig nicht als Stürmer, sondern als Mittelfeldaußen beziehungsweise Rechtsverteidiger. „In den ersten Gesprächen hat



In den ersten Gesprächen hat Scheilo mir gesagt, dass ich mit meiner Dynamik und Bulligkeit ganz vorn spielen soll.

Leander Petry,
SSV-Stürmer

Scheilo (Coach Scheil, Anm. der Redaktion) mir aber gesagt, dass ich mit meiner Dynamik und Bulligkeit ganz vorn spielen soll“, verrät Petry. Sollte ihn der starke Mann an der Seitenlinie allerdings nach hinten rechts beordern, „weiß ich, dass ich das auch kann, würde das dann auch machen und trotzdem Vollgas geben“. Doch die neue Nummer 9 beim SSV scheint als Mittelstürmer und potenzieller Drangmeister-Ersatz besser aufgehoben zu sein, wie die ersten Partien zeigen.

Zweistellig treffen möchte der

Braunschweiger in der neuen Saison definitiv – und einen besonderen Anreiz hat er auch. „Ich habe Wetten mit ein paar Kumpels von anderen Vereinen zu laufen, wer am häufigsten trifft. Und ich bin davon überzeugt, dass ich das gewinnen werde“, sagt Petry ganz selbstbewusst. Was genau war denn der Einsatz? „Das behalten wir lieber für uns“, entgegnet er schmunzelnd. In der Vorsaison war der Youngster häufig verletzt, spielte bei der Eintracht-Zweiten zudem mehrfach auf der Außenbahn oder auch als Rechtsverteidiger. Dennoch kam er am Ende auf acht Treffer, die er in Kästorf toppen möchte: „Das traue ich mir auch zu.“

Der SSV soll keine Zwischenstation sein

Der SSV soll für Petry keine Zwischenstation sein, er plant eine längere Zeit bei den Rot-Weißen ein. Mit seinem neuen Klub möchte er möglichst alle Ziele erreichen. „In den Trainingseinheiten und Spielen haben wir bislang gute Ansätze gezeigt. Wir haben gute Kicker in unseren Reihen, die neuen Spieler wurden richtig gut aufgenommen“, verdeutlicht der 22-Jährige. Der ist davon überzeugt, dass „nach oben etwas geht, wenn wir die maximale Leistung auf den Platz bringen“. Die Scheil-Elf sei jedenfalls in der Lage, „die Großen zu ärgern“. Für Petry ist vor allem eines besonders wichtig: „Wir wollen der Region zeigen, dass der SSV Kästorf wiederkommt.“

Vorsfelde siegt 5:0 im letzten Test

Fußball-Oberligist mit ordentlichem Auftritt

Westercele. Von einer echten Generalprobe wollte Alexander Strehmel, Trainer des Fußball-Oberligisten SSV Vorsfelde, nicht sprechen. Denn zu viele Spieler fehlten im letzten Testspiel vor dem Start der Pflichtpartien, den 5:0-(2:0)-Erfolg beim Bezirksligisten VfL Westercele wollte der starke Mann an der Seitenlinie daher nicht überbewerten. Nach der Absage des MTV Gifhorn telefonierten sich die Eberstädter die Ohren wund, den Westercellern sprang selbst kurz zuvor ein Kontrahent ab.

13 Akteure aus dem Kader der ersten Mannschaft waren dabei, dazu wurde das Aufgebot mit zwei Spielern aus der Zweitvertretung komplettiert. „Es ist ja momentan noch Urlaubszeit, daher fehlen viele Spieler“, so Strehmel. Aber: „Die Jungs, die sonst eher weniger zum Zug kommen, konnten sich empfehlen. Die Art und Weise, wie wir gespielt haben, war okay.“ Bereits zur Halbzeit brachten Ben Ziegele und Raphael Zimpfer ein 2:0 ins Protokoll, nach Wiederbeginn legten Hugo Pörschmann und zweimal Michel Haberecht noch drei Treffer nach. „Unterm Strich war ich mit dem gesamten Spiel zufrieden“, sagte der Coach, „uns sind aber noch kleine Abspielfehler unterlaufen, die in der Oberliga sofort bestraft werden. Da müssen wir noch konzentrierter sein.“



Klarer Sieg: Vorsfelde um Fabio Cinquino (l.) behauptete sich in Westercele mit 5:0. FOTO: HERMSTEIN

Das erste Pflichtspiel steigt am Samstag (15 Uhr), wenn's in der ersten Runde des NFV-Pokals zu Ligakonkurrent SV Ramlingen-Ehlershausen geht. Die Eberstädter nutzen dieses Duell erneut zum Testen, ehe eine Woche darauf (6. August, 15 Uhr) der Rotenburger SV zum ersten Punktspiel nach Vorsfelde kommt. *fs*

SSV: J. Kick – Cinquino, Palanis, M. Kick, Schmidt – Istock – Moretti, Zimpfer, Ziegele – Pörschmann, Haberecht (Güterbock, Hanse, Richter).
Tore: 0:1 (10.) Ziegele, 0:2 (41.) Zimpfer, 0:3 (52.) Pörschmann, 0:4 (68.) Haberecht, 0:5 (81.) Haberecht.

Auch diese Rolle spielt er meisterhaft

Egal, ob als DM-Außenseiter oder Favorit: Ins Ziel ist Louis Quarata in diesem Sommer immer als Erster gekommen.

Von Maik Schulze

Rostock. Er überzeugt also auch in der Favoritenrolle! Louis Quarata ist Außergewöhnliches gelungen. Am 2. Juli feierte das Leichtathletik-Talent des VfL Wolfsburg als krasser Außenseiter DM-Gold über die 400 Meter in der U23, sprintete so aus dem Schatten ins Rampenlicht. Und auch, wenn der Spot auf ihn gerichtet ist, wie nun 20 Tage später bei seiner U20-DM, kann der 18-Jährige liefern – und gewann in Rostock wieder Gold.

Nach dem ersten Titel saß er am Montagmorgen wieder im Deutschunterricht, diesmal war's im Nachgang ein bisschen entspannter. Ferien sind angesagt. Dafür war's beim Wettkampf in Rostock vom Kopf her anstrengender. „Ich war vorher super angespannt und super nervös – weil ich jetzt der Favorit war“, sagt Quarata ehrlich zum Rollentausch. Wer die U23-DM gewinnt, kann sich bei der U20-DM nicht verstecken. Das war dem 18-Jährigen klar. So etwas kann zur Last werden, schwer auf den Schultern liegen auf dem Weg ins Ziel. Doch Quarata spielte



Egal, ob als Außenseiter oder Favorit: Louis Quarata hat im Juli zwei deutsche Meisterschaften über die 400 Meter im Nachwuchsbereich gewonnen. PRIVAT

seine neue Rolle im wahrsten Sinne des Wortes meisterhaft.

Obwohl er auf Bahn sieben startend („Im Vorlauf habe ich mit mei-

ner Energie hausgehalten“) nicht die optimale Position erwischte und obwohl er im Finale ein bisschen aus dem Block stolperte („Ich dachte

kurz, dass ich vielleicht falle“), ist er „voll losgeballert“. Auf der Gegengeraden gab's reichlich Gegenwind, der kostete ihm eine bessere Zeit. Aber bei Meisterschaften geht's nicht um Zeiten, sondern um Platzierungen – und da lieferte der Wolfsburger wieder ab. Ohne es zunächst wirklich zu wissen.

Weil es Comebacker Florian Kroll (Osnabrück) ins Fotofinish mit Quarata schaffte. „Er hat mir das Leben schwer gemacht. Ich habe gedacht, er könnte vorn gewesen sein“, so der Wolfsburger. Erst die Durchsage des Stadionsprechers sorgte für Jubel beim VfLer. Er war in 47,65 Sekunden zwei Hundertstel schneller gewesen. „Hinten raus sind die anderen sehr gut rangekommen, aber ich konnte auf den letzten Metern noch mal ein bisschen zünden.“

Titel Nummer zwei war eingetütet. „Es hat sich ein bisschen mehr nach Erleichterung angefühlt als nach Triumph“, verrät der Wolfsburger, wenn er seine Gefühlswelt mit der nach dem U23-Titel 20 Tage zuvor vergleicht. „Da war ich sehr euphorisch und extrem überrascht. Jetzt war ich super glücklich, dass

ich es geschafft habe, meine Rolle so umzusetzen. Da ist die ganze Abspannung abgefallen.“

Nun hat der 18-Jährige also gerade Schulferien, ein Reiseziel steht auch schon fest. Nach drei Tragen Pre-Camp in Frankfurt geht es für ihn zur U20-Europameisterschaft nach Jerusalem, die am 7. August startet. Quarata ist der einzige Deutsche, der sich für einen Einzelstart über die Stadionrunde qualifiziert hat. Ob und wie er in der Staffel – die eine Medaillenchance hat – zum Einsatz kommen könnte, hängt auch davon ab, wie viele Einzelrennen er in den Beinen haben wird. „Wenn ich gut drauf bin, sollte das Halbfinale möglich sein“, sagt Quarata. Vielleicht sogar das Finale? „Ich hoffe, dass ich da vielleicht reinrennen kann, das wäre ein unfassbarer Erfolg.“ Sicher ist schon jetzt: Es gibt für ihn wieder einen Rollentausch. Er steht auf Platz zehn der europäischen Bestenliste. Zum Favoritenkreis gehört er in Israel also nicht. Aber auch mit der Außenseiterrolle hat Quarata in diesem Sommer ja schon gute Erfahrungen gemacht.